

Lünen, den 30. 8. 66

Lieber Jörg Dervedde,

Gerade finde ich Deine Karte vor. Da Du den Bericht so schnell brauchst, will ich gleich mal versuchen, etwas zusammenzubringen. Es ist gut, daß Du gleich ein paar Fragen genauer formulierst.

a) War das Lager erfolgreich ? Das kann man natürlich unter den verschiedensten Gesichtspunkten betrachten. Zunächst möchte ich meinen persönlichen Eindruck wiedergeben, daß es rein menschlich eines der schönsten Lager war, die ich bisher mitgemacht habe, und daß hauptsächlich dank unseren westlichen Leuten, die mir eigentlich ohne Ausnahme sehr gefielen. Aber auch die so jungen Leute aus den sozialistischen Ländern waren menschlich gut ausgesucht (leider war aber eben sehr deutlich, daß sie "ausgesucht" waren) und (dieser Bericht wird hoffentlich nicht so offiziell behandelt, daß auch die östliche Seite ihn liest !) zu den beiden ostdeutschen Dolmetscherinnen hatten wir ein ganz besonders gutes Verhältnis, weil sie, auf privater Ebene natürlich, uns an der echten Auseinandersetzung der Menschen dort mit ihrer Umwelt teilnehmen ließen. Bei ihnen war alles, was sie an Positivem und Negativem sagten, ehrlich und zum Teil auch sehr durchdacht. Die anderen FDJ-Leute (mit Ausnahme des Leiters Heinz Wolter) waren die negativere Erfahrung, bei ihnen war kaum selbständige Auseinandersetzung mit irgendwelchen Problemen zu spüren, und menschlich überzeugend war für mich nur einer, der aber nicht viel sagte. Im Ganzen, von der Lagergemeinschaft her, also ein Erfolg. Im Hinblick auf die Informationsmöglichkeiten und Kontakte innerhalb und außerhalb des Lagers für uns Zivildienstler auch ein Erfolg. Vor allem muß ich da von meinem Standpunkt aus erwähnen, daß ich Kontakte zur evangelischen Kirche und Jungen Gemeinde im Ort aufnehmen konnte und man hat mir dabei keine Schwierigkeiten gemacht. Es wurde dabei zwar einiges hinter den Kulissen gespielt (dem Pfarrer soll sogar verboten worden sein, mit uns Kontakt aufzunehmen, was ich aber nicht sicher weiß, jedenfalls hat er sich nicht daran gehalten), aber ich habe mit Heinz darüber gesprochen und klargemacht, daß ich mich auch darüber informieren möchte. Es war dann, wenn auch nicht ganz gern gesehen, möglich, daß zehn von uns an einem Abend der Jungen Gemeinde teilnahmen.

Ein weiterer Gesichtspunkt wäre, ob es möglich war, den östlichen Teilnehmern etwas von unserem Gedankengut näherzubringen. Hier kann man, glaube ich, nicht von großen Erfolgen sprechen, obwohl man oft deutlich die persönliche Wertschätzung trotz gegensätzlicher Meinungen spürte.

Einmal lag das viel an den Sprachschwierigkeiten, zum anderen aber daran, daß die östlichen Teilnehmer wohl wirklich ausgesucht (am wenigsten war das bei den Ungarn zu spüren) und nicht gewillt waren, von vorgefaßten Meinungen abzurücken.

b) Da ich keine Gelegenheit hatte, den Bericht über das vorjährige Lager ausführlich zu lesen, kann ich nicht viel dazu sagen, was sich geändert hat. Ich hatte jedoch den Eindruck, daß man von der FDJ-Seite her sehr vorsichtig und sehr bemüht war, Streitigkeiten (wie um die Fahne im Vorjahr) und schiefe Pressekommentare zu vermeiden.

c) Besondere Schwierigkeiten hatte ich persönlich nur mit der Zeit (sie war zu schade zum Schlafen aber ich brauch nun mal genügend Schlaf !!) und mit der Verlängerung meiner Aufenthaltsgenehmigung für den anschließenden Privatbesuch. Dabei hat mir Heinz Wolter dann anerkannter Weise sehr geholfen, obwohl das auf normalem bürokratischen Wege anscheinend recht schwierig war.

d) ? Was auch im Lager selbst schon ... wurde : Die Teilnehmer müßten in mancher Hinsicht bessere Voraussetzungen mitbringen, die Teilnehmer aus dem Osten müßten die dortige Jugend wirklich repräsentieren - am besten wäre es ja, wenn von den östlichen Ländern überhaupt auch ... und keine Funktionäre kämen, aber das ist wohl vorläufig illusorisch. Das Arbeitsprojekt selbst war nicht schlecht, könnte aber in unserem Sinne besser sein, z. B. die Renovierung des Altersheimes, das wir besucht haben.

Viele Grüße

Gisela Schuch

Einige Stellen des Originals (...) sind durch Feuchtigkeit unleserlich geworden